

Andacht „Öffne dein Herz!“ (Ilona Klaus)

(Diese Andacht ist in der Vorpastorszeit entstanden. Sie kann jedoch auch zu anderen Anlässen und Zeiten gehalten werden.)

Text: Apg 16,9-15

Material: Schlüssel

(Begrüßung)

Guten Morgen! Herzlich willkommen. Heute möchte ich Ihnen eine Frau aus dem neuen Testament vorstellen, die Sie wahrscheinlich noch nicht kennen werden. Sie heißt Lydia.

Lydia hat etwas getan, was sehr beeindruckend war. Gleich werden Sie mehr erfahren...

Ich freue mich, dass Sie gekommen sind, um Gottes Wort zu hören, um zu beten und miteinander zu singen. Damit wollen wir auch beginnen. Wir singen:

(Lied) Tut mir auf die schöne Pforte... EG 166,1-3

(L) Wir sind zusammen gekommen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

(G) Amen.

(L) Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

(G) der Himmel und Erde gemacht hat.

(Eingangspsaln: Psalm 119,97.102f.105.116)

Gott, wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich sinne ich ihm nach.

Ich verwehre meinem Fuß alle bösen Wege, dass ich dein Wort halte. Ich weiche nicht von deinen Ordnungen, denn du lehrest mich... Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege... Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

(G) Ehr sei dem Vater und dem Sohn....

(Sündenbekenntnis)

Lasst uns beten:

Gott, manchmal gelingt es uns, deine Stimme zu hören. Wenn wir beten oder in der Bibel lesen, dann kann es sein, dass wir uns persönlich von dir angesprochen fühlen.

Aber es gibt auch Zeiten, in denen wir dich nicht hören können, weil wir unaufmerksam oder mit anderen Dingen beschäftigt sind.

Manchmal **wollen** wir auch nichts hören. Dann verschließen wir uns, wollen unsere eigenen Wege gehen. Gott, höre nicht auf, uns anzusprechen. Höre nicht auf, uns zu suchen, damit wir nicht verloren gehen. Amen.

(Lesung) Apostelgeschichte 16,9-15

Ich lese heute aus der Apg, aus dem 16. Kapitel. Die Apg erzählt von den Reisen des Paulus, der nach seiner Bekehrung durch Kleinasien und Griechenland reiste, um Menschen zu Christus zu bekehren. Eine seiner Reisen führte ihn nach

Mazedonien. Hören wir von einem seiner Mitreisenden, was dort geschah...

(Glaubensbekenntnis)

Lasst uns Gott loben mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

(Lied) Wohl denen, die da wandeln... EG 295

(Verkündigung)

Liebe Schwestern und Brüder,
es gibt Menschen, an die man nicht heran kommt.
Menschen, die so verschlossen sind, dass man keinen Zugang zu ihnen findet. Kennen Sie solche Menschen?

Ich wollte hier im Haus mal einen alten Herrn besuchen, der sehr zurückgezogen lebt. Als er mich doch einmal in sein Zimmer ließ, empfand ich das Gespräch als sehr schleppend.

Ich wollte mich schnell wieder verabschieden, da begann der alte Herr zu sprechen. „Wissen Sie, ich habe mit allem abgeschlossen“, sagte er. „Ich will niemanden sehen! Die sollen alle weg bleiben.“ Und dann erzählte er, wie enttäuscht er von den Menschen sei. Und wieder sagte er, er hätte mit allem abgeschlossen.

Nach dem Besuch dachte ich: „Ein ganz klein wenig hat der alte Mann doch sein Herz geöffnet.“ Ob es ihm gut tat?

Es gibt Menschen, die niemanden an sich heranlassen. Menschen, die ihr Herz fest verschlossen haben - vielleicht mit so einem *Schlüssel* hier. (*Schlüssel zeigen*)

Dass Menschen so dicht machen, sich verschließen - hat immer Gründe haben.

Was meinen Sie, warum sie das tun?

- Es gibt Menschen, die enttäuscht wurden. Sie wollen einfach nicht mehr von den anderen wissen.
- Es gibt Menschen, die sehr schlimme Dinge erleiden mussten, die sie fest in ihren Herzen verschlossen haben. Auch sie können oft nicht reden aus Angst, alte Wunden brechen wieder auf (denken wir an KZ-Häftlinge oder Frauen, die missbraucht wurden).

- Kinder verschließen sich auch oft, aus Angst vor Strafe.
- Es gibt Menschen, die es nicht gelernt haben zu sagen, was sie bewegt.

Menschen verschließen sich. Und sie haben Gründe dafür.

Ich frage mich, wie es diesen Menschen gehen mag. Sie scheinen sich gut schützen zu können. Und doch frage ich mich, ob sie nicht auch sehr einsam sind. Da kann es vielleicht doch gut sein, wenn man mal vorsichtig bei ihnen anklopft. Vielleicht schließen sie ja ihre Türen doch auf...

Ich möchte Ihnen jetzt eine Frau vorstellen, von der wir vorhin in der biblischen Lesung gehört haben. Lydia hieß sie. Sie war eine Frau, die mitten im Leben stand und keine Frau, die sich einschloss. Aber vielleicht konnte sie gerade deshalb etwas erleben, was ihr Leben neu bereicherte. Davon erzählt die Erzählung aus der Apostelgeschichte. Lydia war gerne unter Menschen. Sie hatte einen Beruf und war wohl finanziell unabhängig. Sie war Purpurchändlerin. Zuerst dachte ich, dass sie sehr wohlhabend gewesen sein muss. So war es wohl doch nicht. Das Färben der Stoffe war eher eine Arbeit für die einfache Bevölkerung, ja manchmal sogar eine Arbeit für Sklaven. Denn alle, die Stoffe färbten, mussten unangenehme Gerüche in Kauf nehmen. Zum Konservieren der Farben wurde z. B. auch Urin

genutzt. Das Färben war also keine schöne Arbeit. Auch wer mit Stoffen handelte wie Lydia gehörte wohl eher zu den „kleinen Leuten“.

Dennoch war Lydia eine angesehene Frau. Es gab damals so eine Art Vereinshaus. Dort trafen sich die Menschen und insbesondere die Frauen, um sich auszutauschen, auch um gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Und dieses Vereinshaus stand unter der Leitung von Lydia. Zu ihren Aufgaben gehörte es auch, die Gottesdienste zu leiten. Ich kann mir also nicht vorstellen, dass sie einsam war, dass ihr etwas fehlte. Oder vielleicht doch?

Genau wissen wir das nicht, dennoch wird in unserer biblischen Geschichte etwas angedeutet, das mich stutzig machte.

Was geschah damals in Philippi an diesem Sabbat. Die Menschen kamen zusammen, um Gottesdienste zu feiern. Als Paulus und seine Mitreisenden von Lydia und ihrer Gemeinde hörten, besuchten sie sie. Paulus nutzte die Gelegenheit und ergriff das Wort. Er erzählte von Jesus Christus, von seinen Worten und Taten, vom Kreuz und von der Auferstehung. Und da passierte es. Da passierte etwas mit Lydia, was ganz besonders betont wird. In der Bibel steht: „Gott tat ihr das Herz auf.“

Gott tat ihr das Herz auf, sodass sie sich öffnen konnte. Die Worte von Jesus Christus waren wie ein Schlüssel, der die Türen zu ihrem Innersten öffnen konnte, sodass der neue Glaube ihr zu Herzen ging.

Er ging er so zu Herzen, dass sie sich sofort taufen ließ und gleichzeitig auch alle anderen ermutigte, das gleiche zu tun. Schließlich hören wir noch, dass sie danach Paulus und seine Mitreisenden einlud, in ihrem Haus Gast zu sein. Sie öffnete also nicht nur ihr Herz. Sie öffnete auch die Pforten ihres Hauses. **Ich finde Lydia so beeindruckend, weil sie es geschafft hat, sich zu öffnen. Wir alle wissen, dass dies gar nicht so leicht ist!**

Sind wir nicht auch oft verschlossen und denken: „Was hier in meinem Herzen, in meinem Innersten passiert, geht niemanden etwas an“?

Denken wir nicht auch oft: „Ich tue, was ich für richtig halte. Da soll mir niemand rein reden“?

Oder auch: „Mir kann sowieso niemand helfen.“

Sich zu öffnen, wenn jemand anklopft, ist eine große Leistung.

So schwer das ist, auch wir sollten es immer wieder wagen, uns zu öffnen!

Ich glaube, wir können dabei nur gewinnen:

- Wer sich öffnet, kann neue Freundinnen und Freunde finden - wie Lydia.
- Wer sich öffnet, findet vielleicht eine neue Aufgabe.
- Wer sich öffnet, kann vielleicht Frieden schließen mit Menschen, mit denen wir im Streit liegen.
- Wer sich öffnet, der kann Gott in seinem Leben neu entdecken. Wer sich öffnet, der weiß in

seinem Herzen, dass Gott da ist zu allen Zeiten unseres Lebens.

Ja, liebe Schwestern und Brüder, ich möchte versuchen, offen zu sein. Und dafür werde ich beten. Denn ich glaube fest daran, dass Gott uns schenken kann, wonach sich unsere Herzen sehnen. Amen.

(Lied) Ich habe nun den Grund gefunden... EG 354,1-3+7

(Abkündigungen)

(Fürbittengebet)

Lasst uns beten:

Gott, du klopfst immer wieder bei uns an. Du erinnerst uns daran, uns zu öffnen und an andere Menschen zu denken:

Gott, wir denken heute an Menschen, die das Vertrauen verloren haben.

Wir denken an die Menschen, die vom Leben enttäuscht sind und sich immer mehr zurückziehen.

Wir denken an die, die sich aufgegeben haben und sich das Ende herbeiwünschen.

Wir denken an die, die müde und kraftlos geworden sind.

Wir denken an die Kranken, die mit ihrem Schicksal hadern.

Wir denken an die Sterbenden, die vor lauter Angst nicht loslassen können.

Wir denken an die Unglücklichen, die den Glauben an eine gute Zukunft verloren haben.

Gott, dass dein Ruf sie alle erreicht und sie tröstet und ermutigt, darum bitten wir.

Auch für uns bitten wir. Öffne auch unsere Herzen, wenn wir uns verschließen wollen, weil wir Angst haben und verzweifelt sind. Öffne uns dann für dich und für deine Botschaft. Sie kann uns wieder froh und zuversichtlich machen. Darauf wollen wir vertrauen und beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

(Segen)

Es segne und behüte euch der barmherzige und liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Gehet hin im Frieden. †

(Alle) Amen. Amen. Amen.